



# Stadt T E T T N A N G

## Haushaltsrede 2024 Bürgermeisterin Regine Rist

Zu Beginn der Sitzung möchte ich kurz den Ablauf erläutern. Gute Tradition in der Haushaltssitzung ist es, dass zu Beginn jede Fraktion eine Haushaltsrede zum diesjährigen Haushalt vorträgt. Frau Schubert wird uns im Anschluss die Eckdaten des Haushalts nochmals darstellen. Eine Debatte in Einzelfragen hat in mehreren Runden bereits stattgefunden, angefangen bei der Einbringung des Haushalts und zuletzt im VA. Dennoch ist danach noch ein Antrag von der SPD eingegangen, den es natürlich zu behandeln gilt. Daher werden die Ergebnisse der Vorberatungen und der Antrag der SPD nochmals erläutert und abgestimmt, bevor es dann in die endgültige Beschlussfassung des diesjährigen Haushalts geht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Haushaltssitzung, die Beratung des Haushalts, ist immer eine besondere Sitzung, stellt sie doch die Weichen für die Arbeit der Verwaltung.

Der Haushalt stellt die Weichen für das, was in Tett nang bewegt werden soll, der Haushalt stellt dar, wie sich unsere Stadt mit den Ortschaften weiterentwickeln soll, der Haushaltsplan stellt unseren Fahrplan für das Zusammenleben in Tett nang in diesem Jahr dar und darüber hinaus eine Planung für die nächsten Jahre.

Und – besonders ist die Sitzung auch im Hinblick auf den diesjährigen Haushalt und der damit einhergehenden mittelfristigen Finanzplanung – und ja, den dargestellten Krediten, die uns in den nächsten Jahren erwarten können.

Liebe Mitglieder des Gemeinderats, dass die Gegenwart für die Kommunen, und das gilt auch für uns hier in Tett nang, nicht leicht ist und sich dies in den nächsten Jahren fortsetzt, das zeigt unser Haushalt sehr deutlich.

Denn ja, der Haushalt ist nicht ausgeglichen, wir müssen angespartes Geld, unsere liquiden Mittel, für unseren laufenden Haushalt – unseren Finanzierungsmittelbedarf - verwenden. Investitionen müssen über Kredite finanziert werden.

Nicht schwer ist es, daraus ein **strukturelles Problem** zu erkennen, denn angespartes Geld - unsere liquiden Mittel - sollten für Investitionen genutzt werden und nicht dafür, laufende Kosten zu decken. Daran sieht man sehr deutlich, dass wir uns in einer **strukturellen Schieflage** befinden.

Damit stehen wir Tett nanger nicht allein da. Wir befinden uns in guter Gesellschaft. Auch andere Kommunen sehen sich unsicheren Situationen gegenüber, müssen Kredite zur Finanzierung der notwendigen Investitionen und Leistungen aufnehmen, haben keine ausgeglichenen Haushalte. Wie es die Diskussionen in den vergangenen Monaten gezeigt haben, reichen diese Herausforderungen bis hin zum Bundeshaushalt, der oft genug bis zu uns Kommunen strahlt.



## Stadt T E T T N A N G

Aber seien Sie versichert, dass ich mit dieser Aussage nicht von Tett nang, von unserem Haushalt, ablenken will, sondern mit der Darstellung soll unterstrichen werden, dass die Schieflage eben viele betrifft und nicht nur uns und damit hausgemacht ist.

Gestatten Sie mir, bevor ich zum eigentlichen Zahlenwerk komme, ein paar grundlegenden Aussagen zur Verwaltung zu machen, zu unseren Aufgaben als öffentliche Hand, zu den Mega-Themen unserer Zeit, die manchmal überörtlich sind, die aber auch ganz örtlicher Natur sind.

Deshalb möchte ich zu Beginn die Aufgaben und die Aufgabenerfüllung thematisieren, wie ich es so oft getan habe. Wofür erfüllen wir die Aufgaben, wofür setzen wir die Steuermittel ein, die uns als Verwaltung zur Verfügung stehen? Es geht darum, die Bedürfnisse der Bürgerschaft und der Gewerbetreibenden zu erfüllen, es geht darum, unsere Stadt so zu gestalten, dass sie zukunftsfähig ist, dass sie gewappnet ist für die Zukunft – und das so, wie es im finanziellen Rahmen gelingen kann. Denn zurecht fordern die Bürgerinnen und Bürger eine gute Infrastruktur und die Erfüllung der kommunalen Daseinsvorsorge.

Deshalb möchte ich ein paar Themen und Aufgaben aufgreifen, die wir mit diesem Haushalt darstellen.

Beginnen wir mit dem Gebäudeunterhalt. Die Stadt Tett nang hat eine Vielzahl an städtischen Liegenschaften zu unterhalten. Und wie oft hören wir Kritik, dass die Gebäude zum Teil nicht ordentlich unterhalten werden. Mir ist der Substanzerhalt wichtig, mir ist die Unterhaltung unserer Gebäude wichtig. Mit einer stetigen Unterhaltung erhalten wir die Gebäude nachhaltig und können sie auch nutzen. Die Möglichkeit, die Gebäude zu unterhalten haben wir inzwischen wieder, da die vakanten Stellen im Baubereich besetzt sind. Hier ist viel nachzuholen. Deshalb muss in den Erhalt investiert werden. Zudem stehen manche Gebäude unter Denkmalschutz. Für Sanierungen können Fördergelder abgerufen werden. Nur so hinterlassen wir Gebäude, die funktionieren und vor allem auch in Zukunft genutzt werden können. Der Mehrwert der eingesetzten Gelder ist offensichtlich.

Schulentwicklung und Kita-Entwicklung: Tett nang ist eine Familienstadt mit guten Bildungs- und Betreuungsangeboten. Und das ist gut so! Die Kinder brauchen eine gute Bildung und Betreuung. Die Familien brauchen das. Und auch die Firmen, unsere ansässigen Gewerbetreibenden benötigen genau dies für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder um neue Mitarbeitenden zu gewinnen. Denn Tett nang steht natürlich in Konkurrenz zu anderen Städten und Orten. Eine funktionierende Kinderbetreuung, ein guter Bildungsstandort sind dabei elementare Standortfaktoren.

Gleichzeitig wächst unsere Stadt. Das ist ein gutes Zeichen! Aber natürlich hat das zur Auswirkung, dass genau in diese Bereiche investiert werden muss. Deshalb sind Investitionen in unsere Bildung und Betreuung gute und richtige Investitionen. Richtig finde ich allerdings nicht, dass wir als Kommune die Erfüllung des Ganztagsbetreuungsanspruch der Grundschul Kinder oder die Betreuung der Kinder in



## Stadt T E T T N A N G

den Kitas, um nur zwei Beispiele zu nennen, übertragen bekommen, dass wir als Kommunen die Investitionen tätigen müssen, dass wir als Kommunen mit dem dafür notwendigen Personal dauerhaft unseren Haushalt belasten und dafür nur unzureichende, unsichere oder gar keine Förderungen erhalten – **das ist nicht richtig!**

Und dabei ist § 2 der Gemeindeordnung hier eindeutig: Er besagt, „wenn neue Pflichtaufgaben auferlegt werden, sind dabei Bestimmungen über die Deckung der Kosten zu treffen. Führen diese Aufgaben zu einer Mehrbelastung der Gemeinden, ist ein entsprechender finanzieller Ausgleich zu schaffen“.

Unsere Appelle und Forderungen an die Politik sind da, von allen Richtungen, seien Sie versichert, dass genau dies erfüllt wird. Denn Sie sehen es selbst, genau die Abbildung dieser Aufgaben belastet die mittelfristige Finanzplanung, führt zu Krediten und nimmt uns die Luft zum Atmen für unsere ureigenen Aufgaben. Genau die Aufgabenübertragung prägt auch den Ergebnisplan, beispielsweise durch das Personal, das für die übertragenen Aufgaben zur Verfügung stehen muss. **Daher spreche ich von einer strukturellen Schiefelage!**

Klimaschutz: Der Klimaschutz, die Einsparung von CO<sub>2</sub>, die Energiegewinnung, Maßnahmen für Biodiversität, Maßnahmen aufgrund der Auswirkungen der Erderwärmung wie Extremwittersituationen oder Hochwasserschutz sind Aufgaben, die wir angehen müssen und werden. Und das sind gut getätigte Investitionen, Maßnahmen, die uns die nächste Generation danken wird.

PV-Strategie, Nahwärmeversorgung, Hochwasserschutz – Aufgaben, die nicht aufgeschoben werden können. Und das Gute ist, dass sich vieles amortisiert und bezahlbar macht. Allein die PV-Strategie hat gezeigt, dass sich die Investitionen bezahlbar machen, dass wir selbst erzeugten Strom selber nutzen oder verkaufen können. Deshalb sind diese Investitionen richtig, deshalb sind Kredite, die wir dafür aufnehmen müssen, richtig. Aber, auch hier wünsche ich mir Verlässlichkeit bei Förderungen. Ich wünsche mir Unterstützung bei der Erfüllung dieser Mega-Aufgaben. Denn – zur Wahrheit gehört auch, dass Klimaschutz Geld kostet. Die Verantwortung für unsere Welt, die Verantwortung für die nächste Generation gebietet es aber, dieses Geld zu setzen. Nennen möchte ich hier explizit die Nahwärmeversorgung, die in Tett nang gebaut wird. Wir sind hier Vorreiter. Und das bin ich gerne. Denn wenn wir ein Netz haben, sind wir gerüstet für die Zukunft.

Gleiches gilt übrigens auch für die Entwässerung, unseren Anschluss an die Kläranlage Kressbronn, der natürlich auch einen großen Posten im Haushalt darstellt. Das muss funktionieren. In diesem Zusammenhang möchte ich auch kurz auf den Fachkräftemangel eingehen, der uns nachhaltig beschäftigen wird und sicher auch in diese Entscheidung eingeflossen ist. Auch hier müssen wir gewappnet sein, damit die öffentliche Daseinsvorsorge funktioniert. Kooperationen sind zwingend, damit wir versorgt sind, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können.

Und welche Aufgabe zeichnet sich im Haushalt noch ab?

Der Bau der Sporthalle, der nun endlich begonnen wird. Die Halle ist für den Schul- und Vereinssport dringend erforderlich und ich bin froh, dass der Bau der Halle nun erfolgen



## Stadt T E T T N A N G

wird. Ist er doch eine Investition für die Bürgerinnen und Bürger hier vor Ort – für uns alle. Nicht umsonst fordern die Tett nangerinnen und Tett nanger, die Vereine, die Eltern eine funktionierende Halle, einen sicheren Schul- und Vereinssport. Das gehen wir an, das hat der Gemeinderat beschlossen. Genau dies ist im Haushalt abgebildet.

Die Weiterentwicklung der Feuerwehr: Auch das ist wichtig. Aktuell wird der Feuerwehrbedarfsplan erstellt. Und dass wir eine sichere und effektive Feuerwehr benötigen mit einem dafür notwendigen Gebäude, mit Fahrzeugen sowie Ausrüstung – darüber sind wir uns sicher einig und so wurde es in der mittelfristigen Finanzplanung dargestellt.

Zu all dem gibt es Maßnahmen, die meines Erachtens dringend erforderlich sind wie der Bau barrierefreier Bushaltestellen, um den ÖPNV zu stärken, um Barrieren abzubauen. Und auch der Kreisverkehr Schäferhof/Oberhof, der von so vielen Bürgerinnen und Bürgern gefordert und gewünscht ist, bildet sich im Haushalt ab, denn die Situation an diesem Kreuzungspunkt ist gefährlich und unübersichtlich.

Mittel für ein Verkehrskonzept und für Stadtentwicklung sind ebenfalls im Haushalt enthalten. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Radverkehr, Mobilität, Parkierung, Fußgänger – all das muss in Tett nang geordnet sein. Zu viele Unfallschwerpunkte zeichnen sich ab, manchmal zu wenig Strategie in der Verkehrsführung. Und auch die Stadtentwicklung beschäftigt mich und uns. Wir brauchen zwingend eine Strategie, wie wir unsere Stadt weiterentwickeln wollen. Die Innenstadt ist dabei zentrales Thema, aber nicht nur das. Wir sollten unseren Blick heben und unsere Stadt gesamtheitlich betrachten, damit wir uns strategisch an die Stadtentwicklung machen.

Daneben bildet der Haushalt Mittel für bürgerschaftliches Engagement ab, für Vereine, Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren, die Jugend und die Bürgerschaft. Denn auch eines ist klar: Vereine sind außerschulische Bildungsstandorte, Bürgerschaftliches Engagement wird wichtiger, von Jahr zu Jahr. Ohne das viele ehrenamtliche Engagement hätte unsere Stadt- und Dorfgesellschaft ein ganz anderes Gesicht.

Bei all den dargestellten Aufgaben handelt es sich somit um Kernaufgaben Tett nangs. Wir haben keinen Luxus dargestellt, keine Aufgaben, bei denen wir – so zumindest meine Meinung – großen Gestaltungsspielraum haben. Es geht um die Erfüllung von Aufgaben, die unsere Stadt zukunftsfähig macht. Denn wir müssen uns im Bodenseekreis positionieren, wir dürfen nicht nur bloße Schlafstadt sein, sondern eine lebenswerte Stadt. Dazu gehören all die dargestellten Aufgaben.

Und ja, Sie denken nun wahrscheinlich: Wir sind heute bei der Haushaltsberatung, beim Haushalt, beim Zahlenwerk.

Kommen wir also auf die Zahlen.

Denn ja, die dargestellten Aufgaben müssen schließlich bezahlbar sein. Ich wollte mit der Einleitung jedoch erklären, was hinter dem Zahlenwerk steckt, was hinter dem Personal steckt, das wir in unserer Stadtverwaltung beschäftigen.



## Stadt T E T T N A N G

Doch nun tatsächlich zum Zahlenwerk. Kurz möchte darauf eingehen, warum es uns in diesem Jahr und auch im nächsten Jahr nicht gelingt, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Zunächst möchte ich kurz auf die Sondereffekte eingehen. Wir haben in diesem und im nächsten Jahr Sondereffekte zu verkraften.

Aufgrund der guten Jahre 2022 und 2023 werden – wie immer zwei Jahre später - erhöhte Umlagen an Land und Bund fällig, die sich eben an diesen Einnahmen orientieren. Auch die Kreisumlage hat sich erhöht. Das heißt, unsere Ausgaben sind extrem gewachsen nur durch die zu entrichtenden Umlagen, ohne dass sich das Rädchen an der Einnahmenseite gedreht hat – ganz im Gegenteil, die Schlüsselzuweisungen sind geringer, die Wirtschaft ist vorsichtig, stagniert zum Teil. Gleichzeitig machen sich die Tarifsteigerungen beim Personal deutlich bemerkbar.

Genau diese Effekte können wir in keinsten Weise beeinflussen. **Und hier sehen wir wieder die strukturelle Schieflage: die Ausgabenseite steigt, die Einnahmenseite aber stagniert größtenteils.** Denn beispielsweise der kommunale Anteil an der Einkommensteuer ist seit Jahren, nämlich seit 1980, unverändert bei 15 % des Gesamtaufkommens.

Lediglich an unseren ureigensten Aufgaben können wir deshalb den roten Stift ansetzen. Und glauben Sie mir, das haben wir in diesem Jahr getan. Aber auch hier haben wir nur begrenzten Handlungsspielraum. Die Kinderbetreuung ist zu gewährleisten, die Schulen müssen funktionieren, die Gebäude dürfen nicht leiden, die Straßen und andere Infrastruktur, Wasser, Abwasser usw. muss unterhalten werden, die kommunale Daseinsvorsorge ist zu gewährleisten. **Kurz, die Aufgabenübertragung und der Anteil der Refinanzierung passen nicht mehr zusammen!**

Gleichzeitig haben wir noch die großen Investitionen vor uns, die ich bereits genannt habe. Insbesondere der Ganztagsbetreuungsanspruch an den Grundschulen belastet unseren Haushalt in den kommenden Jahren nachhaltig. Nur durch Fremdfinanzierungen werden diese Aufgaben zu stemmen sein.

Der dargestellte Haushalt ist ein ehrlicher Haushalt mit einer ehrlichen mittelfristigen Finanzplanung. Ein Haushalt der darstellt, was uns erwarten könnte - nämlich ein Kreditvolumen, welches definitiv zu hoch ist. Tettning hatte über viele Jahre eine gute wirtschaftliche Lage mit guten und verlässlichen Gewerbetreibenden über viele Branchen hinweg. Das ist gut so! Einkommensteuer und Gewerbesteuerereinnahmen sind gut. Immer wieder hat sich auch gezeigt, dass die Haushaltslage besser im Ergebnis war, als sie geplant war. Aber: es ist offensichtlich, dass wir davon dauerhaft nicht ausgehen können. Das Prinzip Hoffnung kann und darf deshalb nicht unsere Maßgabe sein.

Deshalb fordern wir vom Gesetzgeber, dass endlich, durch eine ausreichende Refinanzierung von übertragenen Aufgaben die dargestellte Schieflage wieder geradegerückt wird, damit wir die Steuereinnahmen für unsere Aufgaben auch tatsächlich verwenden können. Gleichzeitig müssen wir vor Ort zwingend aus diesem Haushalt aber auch eigene Hausaufgaben ableiten. Wir werden unsere Standards überprüfen müssen, kluge Lösungen für die Erfüllung unserer Aufgaben erarbeiten müssen – uns mit dem WIE der Aufgabenerfüllung auseinandersetzen müssen,



## Stadt T E T T N A N G

wir werden gezwungen sein, zu priorisieren und Schwerpunkte zu setzen. Wir müssen uns einer Aufgabenkritik unterziehen, die Aufgaben diskutieren, manchmal effektiver arbeiten, Sach- und Personalressourcen zielgerichteter einsetzen müssen.

Genau das wird die Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderats im laufenden Jahr und in den kommenden Jahren sein. Denn auch das ist klar: die nächsten Jahre werden nicht einfacher. Zwar haben wir nach jetziger Einschätzung ab 2026 wieder einen Finanzierungsmittelüberschuss, klar ist aber auch, dass die Aufgaben groß sind, uns die Klimakrise weiter beschäftigen wird und uns nicht zuletzt auch der Fachkräftemangel dazu zwingen wird, Schwerpunkte zu setzen und uns mit unseren Aufgaben zu beschäftigen. Und daneben werden wir auch die Einnahmenseite betrachten müssen - beispielsweise unsere Gebühren.

Gleichzeitig ist die Förderung der Wirtschaft elementar. Denn die Wirtschaft ist unser Motor. Grundlage unseres Handelns sind die erwirtschafteten Gewinne unserer Unternehmen und die Erwerbstätigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner. Gute Lebensbedingungen für Bürgerinnen und Bürger, gute Bedingungen für Unternehmen, Leerstandsmanagement, eine bedarfsgerechte Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe: All dies sind Aufgaben, die damit einhergehen, das sollte – auch bei unserer strategischen Ausrichtung – eine Maßgabe sein.

Deshalb werden wir an unserer Strategie für die Entwicklung unserer Stadt arbeiten – eine Strategie, die übrigens in der Gemeindeordnung gefordert wird und auch im Haushalt darzustellen ist. Eine Strategie der Stadt, damit zielgerichtet investiert wird und damit die Ausgaben nicht nur finanzgesteuert sind, wie es oft in guten Jahren passiert, sondern der Einsatz der Finanzmittel strategisch an der richtigen Stelle passiert.

Liebe Mitglieder des Gemeinderats,  
zuletzt ist mir noch eines wichtig:

In meiner Einleitung habe ich die Herausforderungen benannt, unsere vielen Aufgaben und die damit einhergehenden finanziellen Belastungen, auch die aktuelle Schieflage wurde klar benannt – ich habe aber auch unsere Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und die notwendige Weiterentwicklung Tett nang mit den dargestellten Aufgaben.

Deshalb mein Appell: Lassen Sie uns nicht den Eindruck vermitteln, dass wir handlungsunfähig sind. Denn das verleitet die Bürgerschaft dazu, sich von der Politik abzuwenden und einfache Lösungen zu suchen. Unsere Aufgaben sind komplex. Einfach wird es nicht. Aber wir haben Möglichkeiten – auch wir hier vor Ort. Und ja, wir werden sparsamer sein müssen. Bei den Aufgabenerfüllungen und auch bei unseren Investitionen müssen wir uns schlaue Lösungen, die finanzierbar sind, überlegen, aber – und das möchte ich betonen – wir werden handlungsfähig sein. Deshalb lade ich Sie schon heute ein, an unserer Strategie zu arbeiten, damit wir unsere Gelder zielgerichtet für Tett nang, für die Bürgerinnen und Bürger Tett nang, einsetzen. Im Frühjahr beginnen wir deshalb mit einer Haushaltsklausur.